Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 40 (1936-1937)
Heft: 1

Artikel: Der Schweizer Bauer
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661940

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XL. Jahrgang | Zürich, 1. Oktober 1936 | Heft 1

Der Schweizer Bauer.

Ich hab mein Haus am Sonnenrain
Auf guten Grund gestellt.
Mein Hof und Heim, mein Weib und Kind
Sind meine kleine Welt. —
Und doch, wie ist sie riesengroß,
Schau ich den Himmel an.
Er hat die goldnen Tore weit
Für alle aufgetan.

Vom ersten fahlen Morgenlicht
Bis in die stille Nacht,
Wie haben Wiese, Feld und Wald
Den Rücken müd gemacht!
Und doch, du grüne, kleine Welt,
Du hegst mich mütterlich
Und blühst in tausend Wundern auf.
Wie innig lieb ich dich!

Ich stehe einsam und abseits;
Fern rauscht das Leben fort.
Es trifft mich keiner Glocke Ruf,
Kaum eines Nachbars Wort.
Und doch — ich hab das Glück zu Gast!
Wer hat es hergesandt?
Aus linden Lüften klingt's mir zu:
Du bist in Gottes Hand!

Ernst Eschmann.

Einsamkeit.

Roman von Ernst Zahn.

1.

Die schwere, strahlende Hitze des Sommertages lag über der kleinen Stadt. Die Häuser warfen eine eigentümliche blendende Helle in die Landschaft; es war, als ob ihre Mauern die Glut und das Licht eines verborgenen unterirdischen Feuers ausstrahlten. Die Straßen, die nur zum geringen Teil gepflastert waren und keine Fußsteige besaßen, waren von einer dunstigen Staubschicht bedeckt. Aber die zahlreichen Gärten trugen eine schöne Abwechslung in das Bild, das sonst den Augen weh getan hätte. Sie gehören zu den vielen stattlichen Häusern alteingesessener Familien, an denen Neuburg reich ist,

An unsere Leser! Wir haben mit besonderer Freude wieder einen Roman von Ernst Zahn ausgewählt. „Einsamkeit" zählt zu den schönsten seiner Werke. Zudem feiert der Dichter im Januar des nächsten Jahres seinen 70. Geburtstag. Wir werden dann in einer festlichen Betrachtung auf die Persönlichkeit und die Bücher des gefeierten Schweizer Erzählers noch näher eintreten.